

Verzögerter Open Access

Manche Zeitschriften erscheinen zunächst in einer kostenpflichtigen (digitalen) Form. Analog zur „Sperrfrist“ bei der freien Zugänglichkeit von Aufsätzen über Repositorien werden einzelne Hefte nach Ablauf einer bestimmten Frist „freigeschaltet“ und stehen von diesem Zeitpunkt an auf der Plattform des Verlags oder eines weiteren Anbieters im Open Access zur Verfügung.

Einige Beispiele für verzögerten Open Access

in der Geschichtswissenschaft
„Francia“

<http://mdzx.bib-bvb.de/francia/start.html>

Verlagsversion: Thorbecke Verlag

Freie Online-Version: DHI und BSB

perspectivia.net

in den Regionalwissenschaften

„Jahrbuch für die Geschichte Lateinamerikas“

<http://www-gewi.uni-graz.at/jbla/>

Verlagsversion: Böhlau

Freie Online-Version: Universität Graz

Quellen, Daten, Nachschlagewerke

Im Sinne der „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ wird verstärkt diskutiert, in welcher Art und Weise ein freier Zugang auch zu Forschungsdaten eröffnet werden kann. Für geisteswissenschaftliche Disziplinen wichtige Daten sind insbesondere Sammlungen textlicher und bildlicher Quellen, die für viele Fachgebiete in elektronischer Form qualitätsgesichert verfügbar sind.

Auch wissenschaftliche Wörterbücher, Nachschlagewerke und Enzyklopädien werden zusehends im Internet für Nutzer/innen entgeltfrei verfügbar bereitgestellt.

Einige Beispiele für digitale Quellensammlungen, Editionen, Referenz- und Nachschlagewerke

in den Altertumswissenschaften

<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/>

in der Germanistik

<http://germazope.uni-trier.de/Projects/HHP>

in den Kulturwissenschaften

<http://echo.mpiwg-berlin.mpg.de/home>

in der Mediävistik

<http://www.manuscripta-mediaevalia.de/>

in der Philosophie

<http://plato.stanford.edu/entries/advance-directives/>

digitale Wörterbücher

<http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/>



<http://germazope.uni-trier.de/Projects/DWB>

Kompakt aufbereitete Informationen über Open Access, über Repositorien oder Open-Access-Zeitschriften finden Sie auf der Informationsplattform open-access.net.

Fragen, wie Sie als Autor/in Open Access publizieren können, können vielfach auch von den in Ihrer Bibliothek zuständigen Ansprechpartnern beantwortet werden.



Freier Zugang zu Wissen

Open Access in den Geisteswissenschaften

„An old tradition and a new technology have converged to make possible an unprecedented public good.“
(Budapester Open Access Initiative)

Informationsplattform

www.open-access.net

Open Access

in den Geisteswissenschaften

Open Access bedeutet den für Nutzer/innen entgeltfreien Zugang zu wissenschaftlichen Dokumenten über das Internet. Ziel ist die maximale Verbreitung und schnelle Verfügbarkeit der Information.

Wenn Ihre Forschungsergebnisse in digitaler Form mit Meta- und Verschlagwortungsdaten ausgezeichnet sind, werden sie von Suchmaschinen erfasst und somit weltweit sichtbar. Die Bereitstellung Ihrer Arbeiten im Open Access ermöglicht auch eine Verknüpfung dieser Texte mit weiteren Artikeln, Quellen und Daten, was zu einem umfassenderen Bild des Forschungsgegenstands führt. Schließlich leisten Sie mit der über das Internet entgeltfrei zugänglichen Fassung Ihrer Arbeiten einen Beitrag zur Internationalisierung und Demokratisierung der geisteswissenschaftlichen Forschung.



Dem Publizieren im Open Access begegnen manche Vertreter/innen der Geisteswissenschaften mit einer gewissen Skepsis, die letztlich darauf beruht, dass elektronisches Publizieren als den Geisteswissenschaften nicht angemessene Publikationsform angesehen wird.

Dem ist entgegenzuhalten, dass die parallele Veröffentlichung gedruckter und über das Netz entgeltfrei zugänglicher Forschungsergebnisse traditionelles Publikationsverhalten mit Open Access in für viele Geisteswissenschaften idealer Weise verbindet. Entscheiden Sie als Autor/in sich dafür, nach Möglichkeit die Vorteile beider Formate zu nutzen.

Open Access Repositorien

Repositorien sind institutionelle oder fachliche Dokumentenserver, auf denen Ihre geplanten oder bereits vorhandenen Veröffentlichungen parallel zur Verlagsversion von Ihnen archiviert werden können, um diese so für den entgeltfreien Zugriff über das Internet verfügbar zu machen.

Die parallele Bereitstellung von Aufsätzen wird von vielen Verlagen bereits gestattet. Zugleich verlangen Verlage oftmals, dass die auf einem Repository archivierte Version erst dann über das Internet frei verfügbar gemacht wird, wenn eine gewisse Zeit (sog. „Sperrfrist“) nach der Verlagsveröffentlichung verstrichen ist. Auf diese Weise kann den kommerziellen Interessen der Verlage Rechnung getragen werden.

Informationen darüber, welche Verlage die parallele Bereitstellung von Publikationen in welcher Weise gestatten, finden Sie unter

<http://www.sherpa.ac.uk/romeo/>.

In Zweifelsfällen dürften Ihnen auch Ihre verlagsseitigen Ansprechpartner/innen behilflich sein.



Einige Beispiele für fachliche Repositorien

in der Sprachwissenschaft

<http://ling.auf.net/lingbuzz>

in der Germanistik

<http://www.germanistik-im-netz.de/gindok/>

in der Philosophie

<http://sammelpunkt.philo.at:8080/>

in den Altertumswissenschaften

<http://www.princeton.edu/~pswpc/papers/papers.html>

Open Access Zeitschriften

Die Zahl rein elektronischer Zeitschriften, deren Beiträge nach Durchlaufen einer Qualitätssicherung (Peer Review) unmittelbar über das Internet entgeltfrei verfügbar sind, wächst in den letzten Jahren kontinuierlich. Das *Directory of Open Access Journals* verzeichnet 273 Titel in den Sprach- und Literaturwissenschaften, 127 in den Geschichtswissenschaften und 172 für Philosophie, Religionswissenschaften und Theologie (Stand: Juli 2009).



Einige Beispiele für Open Access Zeitschriften

in der Geschichtswissenschaft

<http://www.zeitenblicke.de/>

in den neusprachlichen Philologien

<http://www.phin.de/>

Besondere Relevanz in den Geisteswissenschaften haben eigene Rezensionszeitschriften, deren Beiträge im Open Access zur Verfügung stehen. Die Online-Veröffentlichung wird der Aktualität der Besprechungen gerecht; die relative Kürze der Texte erleichtert die Rezeption am Bildschirm.

Einige Beispiele für Rezensionsjournale

in der Literatur- und Kulturwissenschaft

<http://www.iasonline.de/>

in der Geschichtswissenschaft

<http://www.history.ac.uk/reviews/>

in der Kunstwissenschaft

<http://www.arthistoricum.net/epublishing/kunstform/>